

Ersteht
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.
Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Ersteht
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.
Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.
Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 5.

Welzheim, Donnerstag den 8. Januar 1874.

Aufl. 800.

Zu zahlreichem Abonnement auf das neue Quartal 1874 des „Boten vom Welzheimer Wald“ wird hiemit ergebenst eingeladen.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim.

Die Pfarrrämer

haben die vorschristmäßig nach politischen Gemeinden angelegten Geburtslisten für das Militär-Erbschaftsgeschäft von 1874 bis 15. Januar den Schultheißen-Mentern zu übergeben.

Den 7. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Jan. Seine Königl. Majestät haben heute den General der Infanterie von Schwarzklappen in Audienz zu empfangen geruht.

Stuttgart, 5. Jan. Börsenbericht. In den letzten 14 Tagen hatten wir häufigen Wechsel zwischen Frost und Regen, und wenn auch die Saafelder durch diese abnorme Witterung bis jetzt keinen erheblichen Schaden erlitten haben, so wird dieselbe immerhin zu Besorgnissen Anlaß geben.

Die in den beiden vorhergegangenen Wochen von auswärts eingelaufenen Berichte über den Getreidehandel melden von allen Seiten ein äußerst beschränktes Geschäft bei fast unveränderten Preisen, indem diese Verhältnisse jedes Jahr um die Weihnachtsfeiertage eintreten, und deshalb auch nicht maßgebend sind.

Von der heutigen Börse ist ebenfalls eine ruhige Haltung zu verzeichnen, indem namentlich die Müller wegen zu geringen Mehlabsatzes mit dem Kauf zurückhielten.

Wir notiren:

- Waizen russ. 9 fl. 9 bis 6 fr.
- „ galiz., 9 fl. 12 bis 24 fr.
- „ amerik., 9 fl. 12 fr.
- Gerste bayr., 7 fl. 24 fr.
- „ franz., 7 fl. 45 fr.
- Mehlpreise per 100 Algr. incl. Sad.
- Mehl No. 1: 27 fl. 30 fr bis 28 fl. 12 fr.
- „ 2: 25 fl. 30 bis 26 fl. 12 fr.
- „ 3: 24 fl. 30 fr. bis 25 fl.
- „ 4: 20 fl. 12 bis 48 fr.

Ulm, 1. Jan. Die Münsterlotterie ist, Gottlob ohne Gefinger Malheur, vorübergegangen. Wenn die Haupttreffer zugefallen sind, ist nicht bekannt; nach Ulm selbst scheint wieder nichts Bedeutendes gefallen zu sein; die Ulmer sind stets so artig, in dankbarer Anerkennung der der Münsterlotterie u. damit dem Münsterbau von auswärts her von allen Seiten entgegengebrachten Theilnahme alle großen Treffer nach auswärts wandern zu lassen. — In der Kaserne beim Friedrichsauer Thor wurde am 27. d. Mts. ein frecher Diebstahl verübt, bestehend aus Verwaltungskeldern im Betrag von ca. 1000 fl. in Papier, Gold und Silber; ohne Zweifel wurde das Geld von einer mit den Lokaltitäten ac. vertrauten Person entwendet; eine nähere Spur soll man bis jetzt nicht haben.

— Auch von einem Selbstmord neuer Art habe ich zu berich-

ten: ein bayerischer Zeugfeldwebel begab sich vor einigen Tagen in das militärische Laboratorium beim Friedrichsauer Thor, lud eine der dort aufbewahrten älteren Kanonen mit einer Kartätsche, stellte sich vor die Mündung und zog mittelst des Zündriemens ab; die Ladung riß ihm den Oberleib weg.

Ulm, 2. Jan. Den dritten Gewinn der Münsterlotterie mit 5000 fl. hat ein armer Bauernknecht in Ludorf, O. W. Wangen, erhalten. Möge er ihn besser zusammenhalten, als der Fabrikarbeiter im Bayerischen, welcher mit dem vor 3 Jahren in der Münsterlotterie gewonnenen 10,000 fl. innerhalb 2 Jahre fertig geworden ist.

(St. A.)

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Jan. Es wird hier von sonst wohl orientirter Seite mit aller Bestimmtheit versichert, die Entscheidung über den Termin der Einberufung des Reichstags habe noch nicht stattgefunden und stehe dann zu erwarten, wenn man von maßgebender Stelle mit dem deutschen Bundesrath und mit den Präsidenten des preussischen Landtags über diese Angelegenheit ins Einvernehmen getreten sei. Bekanntlich ist der Bundesrath zum förmlichen Beginn seiner Session für das Jahr 1874 auf den 6. d. M. hieher berufen worden gegen das preussische Abgeordnetenhaus am 12. d. seine Arbeiten wieder aufnimmt. Im Fall einer Auflösung des Reichstags muß nach Artikel 25 der Reichsverfassung die Zusammenberufung des neuen Reichstags binnen 90 Tagen nach der Auflösung erfolgen. Da nun die Auflösung des früheren Reichstags am 29. Nov. v. J. ausgesprochen worden ist, so hat die Eröffnung des neuen spätestens gegen Ende des Monats Februar stattzufinden. Die Entscheidung der Frage, ob etwa ein früherer Einberufungstermin zu wählen sei ist in erster Linie von den Bedürfnissen des Reiches abhängig; in zweiter kommt bei derselben aber auch die parlamentarische Konjunktur der einzelnen Bundesstaaten in Erwägung. So wird z. B. in Preußen großes Gewicht darauf gelegt, daß vor dem Beginn der Reichstags-Verhandlungen die Feststellung des Staatshaushalts-Etats und die Erledigung der wichtigsten Gesetzgebungsvorlagen schon erfolgt sei.

Berlin, 5. Jan. Der Raubmörder des Cigarrenhändlers Schünemann ist gestern Nachmittag in der Person des 18jährigen nebenan wohnenden Schlosserlehrlings Schneider ermittelt. Derselbe ist gefständig, den Mordanschlag allein ausgeführt zu haben.

Berlin, 5. Jan. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Der erneute Erklärungszustand des Kaisers ist nunmehr fast vollständig beseitigt und schreitet die Herstellung der Kräfte in wahrnehmbarer Weise fort.

Karlsruhe, 30. Dez. Gestern Vormittag 8 Uhr wurde in dem Walde zwischen Nassau und Wundensturm Lieutenant Maier vom 3. bad. Infanterie-Regiment Nr. 111 durch den Lieutenant Caspari desselben Regiments im Duell erschossen. Der Gendecete erhielt einen Schuß in den Kopf und war sofort eine Leiche. Zwischen beiden genannten Offizieren soll vor etwa 14 Tagen bei einem Ausflug in das Murgthal Streit entstanden sein. Die Sache ist vor ein Ehrengericht gekommen und hat nun so traurig geendet.

Köln, 3. Jan. Vor einigen Tagen trat ein aufrätig gekleideter junger Mann in das Bureau eines hiesigen Polizeiamten und ging den anwesenden Sekretär mit der Bitte an: „Schließen Sie mich todt!“ Der Angeredete, welcher das Ansuchen für einen wahren Witz halten mochte, erüchte denselben, mit dem er sich in der liegen Herakulurückte. Doch dieser brüskete sich nicht, sondern sehr ernsthaft: „Ich will todt geschossen werden!“ Der Angeredete begab sich nun zu seinem Vorgesetzten und theilte ihm die Sache

mit. Darauf nahm dieser zwei Pistolen, eine davon übergab er dem Sekretär. So bewaffnet begaben sich Beide in die Schreibstube, bedeuteten dem jungen Manne, er möge sich an die Wand stellen, sie wollten seine Bitte erfüllen. Doch da fing dieser jämmerlich an zu schreien, verbar sich hinter einem Viertel, der unterdessen in die Schreibstube getreten war und flehte inständig, man möge doch seines jungen Lebens schonen. Dann that er einen Sprung nach der Thür, riß dieselbe auf, stürzte auf die Straße und eilte davon. Man hatte es mit einem Geisteskranken zu thun gehabt, der nun wohl von seiner fixen Idee befreit sein dürfte.

Mannheim, 31. Dez. Heute Morgen gegen halb 12 Uhr hatte sich eine ganz wunderschöne Scene auf dem Markte zugetragen. Eine Bürgerfrau kaufte von einem Händler einen Hasen. Sie brachte ihn nach Hause, wo sie ausnehmen wollte, aber da sah sie mit dem größten Erstaunen, daß er mit weißem Sand gefüllt war. Sie machte sich sogleich wieder auf den Weg zur Polizeistube und ging in Begleitung eines Polizeidieners auf den Markt, wo der Händler in Gewahrsam genommen wurde.

Strasbourg, 31. Dez. Gegenwärtig findet die Legung des unterirdischen Fortstelegraphen von hier nach den projektirten rechtsrheinischen Forts statt.

Metz, 31. Dez. Zu den Befestigungen von Metz werden unter Andern auch eiserne Platten in reichem Maße verwendet. So wurden auf beiden Seiten des neuen Forts St. Privat zwei gedeckte Plankenbatterien hergestellt, welche die Thäler der Seille und Mosel beherrschen sollen; während zwei bepanzerte Drehthürme den Zweck haben, den Rückzug aus dem Fort St. Quentin zu decken. Die Bantons werden entweder durch Eisenplatten geschützt sein, wie solche in Portsmouth angewendet wurden, oder aus gewölbten Kasematten bestehen, die auf großen Blöcken von Schalenguß erbaut sind, welche durch Klautschen mit einander verbunden wurden, um alle Bolzen, Bleche und Haken zu vermeiden, die unschlar abspringen, wenn das Werk von einem schweren Projektil getroffen wird. Diese mit Schließarten versehenen Eisentafeln, deren jede nur ein schweres Geschütz enthält, werden mit einer hohen Lage von Erde bedeckt und dann vollkommen bombensicher sein.

Kassel, 5. Jan. Die Appellation zweier niederhessischer Pastoren gegen ihre Absetzung wurde zurückgewiesen, weil der Inflanzenweg (über das Consistorium) verschmäht war.

Spanien.

Madrid, 3. Jan., Abends, Cortesitzung. In der Sitzung vom 2., welche erst um 4 Uhr Morgens geschlossen wurde, unterlag das Ministerium Castelar mit 120 gegen 100 Stimmen. Castelar nahm in Folge dessen seine Entlassung und Salmeron bestieg den Stuhl des Präsidenten, als ein Offizier mit einem Briefe des Generalkapitans von Madrid, Pavia, erschien, in welchem die Auflösung der Cortes gefordert wurde. Salmeron und andere Mitglieder der Versammlung ersuchten darauf Castelar, die Regierungsgewalt wieder zu übernehmen, welches der Letztere indeß ablehnte. Alsdann besetzte eine Kompagnie Zivildanten den Saal und veranlaßte die Deputirten, denselben zu verlassen. General Pavia befand sich unterdeß mit seinem Stabe und mit Artillerie vor dem Cortespalast.

Madrid, 4. Jan. Das neue Ministerium ist bereits gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Serrano Präsidium, Sagasta Aeußeres, Zabala Krieg, Figuerola Justiz, Becerra Ackerbau, Echegaray Finanzen, Garcia Ruiz Inneres, Topete Marine.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Jan. Das amtliche Blatt macht Mittheilung von der in fünf Distrikten des Gouvernements Samara ausgebrochenen Hungersnoth und veröffentlicht die Maßregeln, welche von der Regierung zur Linderung und Beseitigung derselben ergriffen worden sind.

Moskau, 4. Jan. Nach hierher gelangten Nachrichten werden der Deutsche Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nach Beendigung der Vermählungsfeierlichkeiten in St. Petersburg unsere Stadt besuchen.

England.

London, 5. Jan. Die Gesuche um Einlaßkarten zu dem am 27. d. M. stattfindenden Meeting zur Bekundung der Sympathien für Deutschland sind derartig zahlreich, daß das Comité be-

schlossen hat, ein zweites Meeting in Exeter-Hall abzuhalten und das Präsidium einem konservativen Staatsmanne anzubieten.

Afrika.

— Nach einer Nachricht aus Kairo hat der Vicekönig von Aegypten dem englischen General-Lieutenant Gordon, Vertreter Englands in der Donau-Commission, 100,000 Pfd. Sterl. zur Fortsetzung oder vielmehr zur Wiederaufnahme der Samuel Baker'schen Expedition nach Ober-Nubien angeboten, und dieser hat das Anerbieten mit Erlaubniß der englischen Regierung angenommen. Er gedenkt, Ende Januar wieder in Kairo einzutreffen, um am 20. Feb. seine Expedition zu unternehmen.

Unterhaltendes.

Die Teufelsglocke.

Skizze von L. F.

Das Läuten der Kirchenglocken war zu Cambridge vor ungefähr 50 Jahren eine Lieblingsbeschäftigung der jungen Leute daselbst. Zwanzig, welche in der Nähe der Hauptkirche wohnten, bildeten eine Art von Gesellschaft, welche beständig das Läuten besorgte, und durch die ununterbrochene Uebung und den Wettstreit welcher sich zwischen ihr und einer andern Kirche gehörenden Gesellschaft entspann, dem Eifer noch vermehrte und diese jungen Leute zu wahren Virtuosen ausbildete.

Der junge Tornton hatte dabei aber ein höchst besonderes Abenteuer, das ihm diesen Zeitverreib verleidete und wodurch der Schall einer Glocke in ihm auf zeitliches ein schauerliches Gefühl erweckte.

Eines Sonntags begab er sich mit einem seiner Spielkameraden in die Glockenstube, zu dem Nachmittagsgebete zu läuten; bei dem zweiten Zuge aber fanden Beide schon, daß der Hammer eines Begräbnisses wegen, welches am Morgen statigefunden hatte, umwickelt war. Sie hatten dies nicht gewußt: indeß ließ sich diesem Uebel leicht abhelfen.

„Geh,“ sagte Tornton's Gefährte, „steig' hinauf auf den Boden und schneide den Hut ab.“

Es war nämlich Gebrauch, die eine Seite des Hammers mit einem Stücke von einem alten Hute oder Tuche zu verbinden, wodurch inmer der zweite Schlag gedämpft wurde.

Tornton stieg ohne Widerrede hinauf, kroch in die Glocke, welche im Volksmunde nach einer Sage die „Teufelsglocke“ hieß wie gewöhnlich und fing an wegzuschneiden. Der Hut wahr ungewöhnlich fest angebunden und er war drei bis vier Minuten darüber her, ehe er ihn weggeschaffen konnte.

Inzwischen war sein Gefährte unten plötzlich abgerufen worden und ein Anderer, ohne zu ahnen, daß schon Jemand oben sein könnte, fing an die Glocke zu ziehen. Tornton wollte sie eben verlassen, als sie sich zu bewegen begann; mit Schrecken errieth er die Ursache; durch eine schnelle krampfartige Anstrengung gelang es ihm, herunter zu springen und sich unter die Glocke flach auf den Rücken zu legen. Die Glockenstube, worin jene hing, hatte nur um ein Geringes mehr Raum, als für die Glocke nöthig war und den Rand derselben stand nur ein Paar Fuß von dem Spornboden ab. So wie Tornton lag, war sie nur einen Zoll von seinem Gesichte entfernt. Er lag noch keine Sekunde lang auf dem Boden, als das Geläute begann. Es war eine schreckliche Lage. Ueber ihm schwang sich eine angeheure Metallmasse, deren geringste Berührung ihn in Stücke zermalmt haben würde; der Boden unter ihm bestand vorzüglich aus alten Sparren und wenn diese nachgaben, so fiel er von einer Höhe von 50 Fuß auf einen andern Boden, welchen wahrscheinlich das Gewicht seines Falles durchbrochen haben würde und er wäre dann 200 Fuß tiefer auf dem Warmorpflaster vor dem Altar zerschmettert worden.

Er erinnerte sich in diesem Augenblicke, um seine Angst noch zu verstärken, wie ein Uhrmacher einen Monat vorher durch die Wöden eines Kirchturms gebrochen und nicht nur die Decke über dem Eingang durchschlagen, sondern auch auf den marmornen Grabstein eines darunter liegenden Bischofs gestürzt war. Dies war seine erste Besorgniß, aber das Geläute hatte noch nicht eine Minute gedauert, als ein noch fürchterlicher Schreck ihn befiel. Der betäubende Schall der Glocke drang mit einer solchen donnernden Gewalt in sein Ohr, daß er fürchtete, das Trommelfell würde plagen. Er durchschüttelt ihm jede Nerve, er drang bis in die Seele; Gedanke und Ueberlegungsraft waren beinahe gänzlich verbrannt, und ihm blieb nur das Gefühl der martervollen Angst.

Den Augenblick sah er, wie die Glocke nur einen Zoll breit entfernt vor seinem Gesichte vorbeischwante, und seine Augen, die er vergebens schließen wollte, obgleich ihr Offensein ihm Todeschmerzen verursachte, folgten instinctmäßig ihrem Schwunge, bis sie wieder zurückkam. Vergebens sagte er sich, daß sie in keiner der nächsten Schwingungen näher kommen könne als zuvor; so oft sie vorbeiflog, zog er sich gewaltsam in den Boden zusammen, um nicht von der furchtbaren Wasse ergriffen und zerschmettert zu werden; dann fiel ihm aber wieder die Gefahr ein, wenn er sich zu fest auf eine niedrige Stütze drückte. Bald fürchtete er, der Tragbalken möchte nachgeben und die Glocke auf ihn herabstürzen, bald dachte er, daß bei irgend einem Schwung der Hammer losgehen und ihm durch den Kopf oder durch den Leib fahren könnte, so wie er einst einen Labetopf durch eine Thür hatte fahren sehen; dann marterte ihn die Furcht, daß die Sparren brechen möchten. Doch bald kamen neue vom Aberglauben erzeugte Vorgnisse hinzu. Das Geräusch der Glocke verwirrte seinen Verstand und bald ward seine Phantasie mit den sonderbarsten Bildern angefüllt. Die donnernde Glocke über ihm, welche mit furchtbarem Gebrülle ihn ihren schrecklichen Nachen zeigte, kam ihm wie ein wüthendes Unthier vor, das ihn verschlingen wollte, dann wieder wie ein Strudel, der ihn in seinen heulenden Schlund herabzureißen drohte. So wie er die Glocke anstarrte, nahm sie beständig andere Gestalten an; es war bald ein fliegender Adler, der über ihm seine Flügel schlug und schrie, bald, wenn er hinausblickte, schien sie ihm sich in's Endlose zu verlängern, oder sich am Ende in die zugespitzte Gestalt des Schweifes von einem fliegenden Drachen zusammenzuziehen. Er sah sogar in seiner Phantasie, wie dieser vermeintliche Drache auf ihn Feuer spie. Die durch den Schwung der Glocke in Bewegung gesetzte Luft wehte beinahe mit derselben Gewalt und mit lautem Geräusch, als die eines Sturmes über ihn her und der Boden unter ihm schien ihm, wie bei einem Betrunknen, in die Runde zu laufen.

Die gräßlichsten Gedanken aber, die ihn ängstigten, hatten ihren Grund im Ueberirdischen. In der größten Höhlung der Glocke erschienen ihm die gräßlichsten Gesichter, welche mit schrecklichem Grimme, oder was noch furchtbarer war, mit grinsendem Hohn auf ihn herabstarrten. Zuletzt erschien der Teufel selbst, betleidet wie in der Volksfage, mit Pferdehuf, Hörnern und Schweif, und Augen, gefüllt mit höllischem Glanze. Er befahl ihm, Gott zu lästern und ihn anzubeten, der die Gewalt habe, ihn zu retten.

Diesen furchtbaren Befehl sprach der Böse mit dem volltönen den Schall der Glocke aus. Er schien nicht einen Zoll breit von ihm zu sein, aber mit der Festigkeit der Verzweiflung bof er ihm Trost und ließ ihn, sich hinweg zu begeben. Da kam ihm der Verstand wieder auf einige Augenblicke zurück, aber nur um ihn mit neuer Angst zu erfüllen, sowie der Blitz die Dunkelheit, welche den einsamen Schiffer auf stürmischer See umgibt, zerstreut, um ihm zu zeigen, daß sein Boot einem Felsen zutreibt, an welchem er rettungslos zertrümmert werden muß.

Er fühlte, er sei auf dem Punkte, wahnsinnig zu werden und älterte bei dem Gedanken an ein solch' grenzenloses Elend. Er fürchtete, wenn dieses sein sollte, würde er sich aufrichten wollen und unwiderbringlich in den schrecklichsten Tod stürzen und dieser Gedanke brachte ihn so außer sich, daß er so gewaltsam die Sparren umflammete, daß ihm das Blut aus den Nägeln spritzte und er kreischte dabei mit dem Geschrei der Verzweiflung. Er schrie um Hülfe, betete, brüllte, aber alle Anstrengungen seiner Stimme wurden natürlicher Weise unter dem Glockenschalle vergraben. Wenn diese über seinem Munde hing, gab sie zuweilen seine Stimme durch den Widerhall zurück, welche jedoch ihren eigenthümlichen Ton beibehielt. Ihm kam dieser Widerhall wie das Rufen, Heulen und Gelächter der bösen Geister vor, womit seine Einbildungskraft die dunkle Höhle bevölkert hatte, die über ihm schwebte.

Man kann sich hiervon vorstellen, welche Martern Tornton erdulden mußte.

Nach 20 Minuten hörte das Geräusch endlich auf; ihm schienen sie eine Ewigkeit. Als es ruhig ward, wurde er es allmählig auch, aber eine neue Furcht hielt ihn auch jetzt zurück. Er wußte, daß 5 Minuten vorüber zu gehen pflegten, worauf man noch einmal 5 Minuten lang zu läuten anfang. Er vermochte nicht, den Lauf der Zeit zu berechnen; ihm waren damals nach solchen Erschütterungen seines Verstandes eine Minute und eine Stunde von gleicher Dauer. Er wagte es nicht, aufzustehen, aus Furcht, die fünf Minuten möchten schon vorüber sein und das Läuten könne wieder anfangen, in welchem Falle er gegen die Wand oder das Glockengebälke gedrückt wäre, ehe er hätte entkommen können. Er blieb deshalb immer noch liegen, schob sich aber sorgfältig herum, damit seine Augen nicht mehr in das Innere der Glocke zu sehen gezwungen wären. Dies war schon eine große Erleichterung. Das Aufhören des donnernden Geräusches hatte aemlichmaßen eine bedeutende Wirkung auf ihn, indem seine Aufmerksamkeit nicht mehr mit den

von ihm hervorgerufenen Schreckbildern beschäftigt war und also nach anderen Gegenständen hingelenkt ward. (Schluß folgt)

Verschiedenes.

Tann a. d. Rhön, 5. Januar. Als Seltenheit sende ich Ihnen von der hohen Rhön eine in einem Grasgarten hier gebrochene Kiemenblüthe. Auf dem hohen Engelsberge wurde am 2. Weihnachtstage ein frischblühendes Gänsblümchen gebrochen.

Das Deutsche Reich hat eine sehr bedeutliche Christbesäuerung erhalten. 60 essfähige Galeerenkräftlinge, die in Cayenne für Deutschland optirt hatten, sind in Toulon ausgeschifft worden und eilen freudigen Herzens ihrem neuen Vaterlande zu.

Ein Mann in Mülheim (Pfalz) hatte einen Hund, der wegen seiner Bissigkeit weit und breit verschrien war. Der Mann lachte über alle Klagen, wußte immer eine Entschuldigung und behielt das Thier. Da biß der Köter einen 12jährigen Knaben in die Wade, der Knabe erkrankte sofort und starb an Starrkrampf. Der Vater klagte und der Hundeharr wurde in drei Instanzen zu 1000 fl. Entschädigung an den Vater des Knaben und in die Prozeßkosten verurtheilt. Nun schoß der Mann in seiner Wuth den Hund über den Haufen.

Laut einer Privatnachricht hat Wien in dem Monat Dezember 26 Selbstmörder; darunter allein 5 in der Sylvesternacht, aufzumweisen. Im Monat während des Krachs zählte man in Wien 21 Selbstmörder.

Der Franzose Balzac galt für einen Kenner der Frauen. Er behauptete u. a., daß gelbe, orange oder grüne Kleider mit Vorliebe von eigensinnigen und zänklichen Frauen, weiße von koketten, rosa von Frauen über 25 Jahren, blaue von wirklich schönen Frauen, graue von melancholischen oder unglücklichen, und lila von Frauen, die einmal schön waren — und es nicht mehr sind, getragen werden.

Ein Mädchen in dem amerikanischen Städtchen Brone verkaufte am Tage vor ihrer Hochzeit ihr Fortepiano, schaffte sich für den Erlös eine Nähmaschine an nebst Zeug zu neuen Anzügen für ihren Mann und für sich und giug auch sogleich dran, sie fertig zu machen. Ihr Mann erzählte die Geschichte weiter und die Folge war, — daß binnen zwei Wochen seine vier Schwägerinnen vergriffen waren.

Winnenden.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat an folgenden Markttagen der mittlere Durchschnittspreis von

Dinkel		Zur Beurkundung:	
betragen und zwar:	a) der mittlere Durchschnittspreis vom Centner:	b) das Gewicht von 1 Scheffel mittl. Qualität:	c) der hiernach berechnete Scheffel-Preis:
den 4. September 1873.	6 fl. 54 fr.	164 Pfund.	11 fl. 19 fr.
den 4. Dezember 1873.	7 fl. 15 fr.	160 Pfund.	11 fl. 57 fr.
	14 fl. 9 fr.	324 Pfund.	22 fl. 56 fr.
	7 fl. 4 1/2 fr.	162 Pfund.	11 fl. 28 fr.

Den 2. Januar 1874. Schrammenschreiberei. Rathschreiber Greiner.

Neueste Nachrichten.

Wofen, 6. Jan. Eine gestern gegen den Erzbischof Ledochowski angeführte polizeiliche Execution wegen zu zahlender 500 Thaler fiel furchtlos aus. Es wurde nur das nöthwendigste Haus- und Küchen-Geräthe vorgefunden.

Madrid, 5. Jan. In Saragossa fand am 4. Januar ein Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und Freiwilligen der Freiheit statt; erstere siegten in achtstündiger Schlacht. Der Zustand war heftiggeführt durch die Provinzial-Deputation, welche Gemeinderath, welche aufgelöst werden sollten. Der vergangene Nacht, für welche man Unordnungen besorgte, ist ruhig verlaufen.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Der auf Samstag den 10. d. M. aus-
geschriebene

**Brennholz-, Kleinnutzholz-
und Stammholz-Verkauf**

findet am Freitag den 9. d. Mts.
statt.

Ort, d. Jan. 1874.

K. Forstamt.

H. V. H. H. H. H.

Welzheim.

Anlehen-Gesuch.

Ein pünktlicher Anleiher sucht gegen
gesetzliche doppelte Sicherheit 250-300 fl.
aufzunehmen und wolle Anträge an die
Redact. d. Bl. gerichtet werden.

Buchengehren.

Geld-Antrag.

Gegen doppelte gesetzliche Si-
cherheit und 4 1/2 prozentige Ver-
zinsung können 1000 fl. sogleich
ausgeliehen werden von

J. G. Göhringer's
Wittwe.

Welzheim.

**Zwei vollständige
Ochsen-Schlitten**

hat zu verkaufen

Gottlieb Sinderer,
Zimmermstr.

Murrhardt.

Entlaufener Hund.

Vor einigen Tagen ist mir mein
Hofhund auf den Ruf Caesar gehend
abhanden gekommen. Derselbe ist lang-
haarig, schwarz mit weißer Schnauze,
weißer Brust und etwas weiß an der
Ruthe.

Zurückgabe bittet

Karl Kugler
zur Kümelins Mühle.

Bei jedem Kalender-Verkäufer ist
vorrätig:

**Der
deutsche Hausfreund**

Kalender für 1874. 6 Bogen,
Preis 6 Kr. Für Wieder-
käufer Expedition Ernst Kupfer in
Stuttgart per Dsd. 54 Kr., bei
12 Dsd. 48 Kr., bei 25 Dsd.
42 Kr. gegen Frants. Einzahlung
des Betrags.

Pfand-Scheine

für ledige und Verheiratete, sowie Einlag-
Bögen hiezu empfiehlt die

Buchdruckerei d. Bl.

Bitte zu beachten!

Die Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank zu
Dresden regulirte einen mich am 6ten d. Mts. be-
troffenen Schadenfall in so
rascher befriedigender

Weise, daß ich diese Gesellschaft nur empfehlen kann.
Edelfingen O. Mergentheim
am 22. December 1873.

Karl Metzler, Oeconom.

General-Bevollmächtigter für das Königreich
Württemberg ist Herr C. Sprösser in Stutt-
gart. Derselbe stellt an Jedem Orte gern
thätige Agenten an.

Welzheim.

Wahl sache.

Um gegenüber den Wahlumtrieben der Ultramontanen und Socialdemokraten, welche
darauf ausgehen, das Volk auf Irrwege zu führen, nicht unthätig zu bleiben, sehen sich
mehrere Wähler veranlaßt, eine

Versammlung

abzuhalten, wozu sämmtliche Bürger Welzheims und der Umgegend, welche sich für die
Reichstagsabgeordnetenwahl interessieren, freundlichst auf

heute Donnerstag Abend halb 8 Uhr
in's Gasthaus zum Rößle

eingeladen sind.

Zahlreiches Erscheinen wäre erwünscht, um so mehr als die Sache von großer
Wichtigkeit ist, und viel davon abhängt, was für einen Mann wir in den Reichstag
schicken.

Mehrere Wähler.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,
welche bei der großen Verbreitung desselben von siche-
rem Erfolg sind billigst und berechnet werden.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epileptie Dr. D. Killisch, Berlin, Louise-
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Welzheim.

Ich ersuche diejenigen Abonnenten d. Bl.,
welche dasselbe im Jahre 1873 nicht be-
zahlt haben, den Abonnementsbetrag im
Laufe der nächsten Tage mir zu übermachen.
S. E. Unterzuber, Redacteur.

Geld-Sorten vom 3. Jan. 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58-59.
20-Francs	"	9. 21-22.
Souverains	"	11. 49-51.
Imperials	"	9. 42-44.
Holl. fl. 10.	"	9. 52-54.

Welzheim.

**Wistolen,
Zündhütchen, Pulver
und
Schroot**

empfiehlt
G. Weller.